

t31 Podsolige Parabraunerde aus sandigen Fließerden über Molasse
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	t-L12	
Flächenanteil	60–80 %	
Nutzung	Wald, LN	
Relief	überwiegend mittel geneigte bis steile, örtlich durch Rutschungen überprägte Hänge	
Bodentyp	meist tief entwickelte Parabraunerde, unter Wald häufig podsolig, verbreitet mit Tonbändern im Unterboden	
Ausgangsmaterial	Fließerden (Deck- über Basislage) aus sandigem Molassematerial (Obere Süßwassermolasse, örtlich Untere Süßwassermolasse)	
Bodenartenprofil	Slu;Sl3–4,G–Gr1–3	2–5 dm
	St3–Ls4–Ts4,G–Gr1–3	6–>10 dm
	Sl4–Su2–4,G–Gr0–2	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	tief	
Waldhumusform	typischer Moder, stellenweise typischer und moderartiger Mull bis mullartiger Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei bis sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	sehr schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	sehr stark sauer, im Unterboden stark sauer
Bodenschätzung	ISIIb2, ISIIb3-, SL3D, SL4D, SL5D	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Braunerde aus sandiger Molasse, stellenweise auf Sandstein; ebenfalls untergeordnet Parabraunerde aus lösslehmhaltiger Fließerde über Fließerde oder Schwemmsediment aus lehmigem Molassematerial; vereinzelt Pelosol-Braunerde (t-B05, Kartiereinheit t77); in Mulden und Hangfußlagen Kolluvium, häufig über Parabraunerde; kleinflächig Quellengley

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (240–320 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis hoch (120–190 mm)
Luftkapazität	mittel bis hoch
Wasserdurchlässigkeit	mittel, stellenweise hoch
Sorptionskapazität	mittel (100–180 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	mittel bis hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: gering bis mittel (1.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.50	Wald: 2.50

Verbreitung und Besonderheiten

insgesamt gering verbreitete Kartiereinheit mit schwerpunktmäßigen Vorkommen an den Talhängen des Umlachtals und am Abfall des Hochgeländs zum Rißtal, südlich von Biberach a. d. Riß